

Der Wurl.

Ballade von L. Giesebrecht.

Im bequemen Volkstone.

Bisher unveröffentlicht.

Nr. 51.

1. Ein Was-ser in O-ber-pom-mern, der Vir-chow-see be-

nannt, trägt ei-nen al-ten Burg-wall auf sei-nes U-fers Rand;

das ist der Wurl. Vor Zei-ten war er ei-ner Fürstin Haus, des schönsten Mädchens im

Lan-de, gleich thau-i-gem Ro-sen-strauss, gleich thau-i-gem Ro-sen-

Chor.

(1. u. 2. Stimme.)

strauss.

Wil-de Ro - - sen, wil-de Ro - - sen, wil-de Ro - sen wach-sen im

(3. Stimme.)

Wil-de Ro - - sen, wil-de Ro - - sen wach-sen im

Con Ped.

Wal - - de, wil-de Ro - - sen, wil-de Ro - - sen, wil-de Ro - sen wach-sen im Wald.

Wal - - de, wil-de Ro - - sen, wil-de Ro - - sen wach-sen im Wald.

[Solo.]

2. Am an - dern En - de des See - es, wo nun Grums - dor - fer

Feld, liegt noch ei-ne klei-ne In - sel, die auch ei-nen Burgwall hält;

da hat ein fürst.li.cher Jüngling ge - haust und Thaten ge - wollt. Die Thaten wurden

f *dim.*

Lie - be; die Schön - ste ward heim lich ihm hold, die Schön - ste ward heim lich ihm

dolce

Chor. *p*
hold. Wilde Ro - sen, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im
Wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im

p
Con Ped.

Wal - de, wilde Ro - sen, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wachsen im Wald.
Wal - de, wilde Ro - sen, wil - de Ro - sen wachsen im Wald.

3

[Solo.]

3. Und heim-lich, all-nächt-lich sass er auf sei-nem wei-ssen Ross, das

p *f* *p*

Ped. *

schritt und schwamm hin - ü - ber bis an der Fürstin Schloss, von einem Schar zum

f

an - dern, durch die Tie - fe im Was - ser - feld, den Pfad wies ihm die

dim. *mf*

Lam-pe, von der Lieb-sten ins Fen-ster ge - stellt, von der Lieb-sten ins Fen-ster ge -

Chor.

stellt. Wilde Ro - sen, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im
 Wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im

p

Con Ped.

Wal - de, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im Wald.
 Wal - de, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im Wald.

p

Con Ped.

[Solo.]

4. Sie barg ihr süß Ge - heim - nis. Die Stief - mut - ter hat es ent -

p

più f

deckt, und hat es die bö - se Al - te zu grim - mi - gem Zor - ne er -

ff

p

più f

weckt. „Den Kna-ben!“ sprach sie— zit - ternd, von stechendem Schmerz ge -

fasst. „Sei-nen Va - ter, ja, den— Va - ter, ihn hab' ich ge-liebt und ge -

[Chor.]
hasst.“ Wilde Ro - sen, wil-de Ro - sen, wil-de Ro-sen wachsen im
Wilde Ro - sen, wil-de Ro - sen wachsen im

Wal - de, wilde Ro - sen, wilde Ro - sen, wilde Rosenwachsen im Wald.
Wal - de, wilde Ro - sen, wilde Ro - sen wachsen im Wald.

[Solo.]

5. Rings Nacht, im Fenster das Flämmchen. Die Jungfrau lauschte... Fürwahr!... ver.

p

marc. un poco

nahm das Schnauben des Schimmels. „Er ra-stet am letz-ten Schar!“ Hin.

f

un-ter, ent-ge-gen dem Freun-de! Und als sie den Rücken ge-wandt, wie der

ff *f*

Ha-bicht stösst, so ver-lösch-te das Licht ei-ne dür-re Hand.

p

[Chor.]

Wil.de Ro - sen, wilde Ro - sen, wilde Rosen wachsen im Wal - de, wilde

Wilde Ro - sen, wilde Ro - sen wachsen im Wal - de,

Ro - sen, wil.de Ro - sen, wil.de Ro - sen wachsen im Wald.

wil.de Ro - sen, wil.de Ro - sen wachsen im Wald.

[Solo.]

6. Nun un - ten am U - fer wank - te die Jung.frau in tödt - li - chem

Weh. Kein Pferd zu sehn, zu hö - ren. Wie ein Kirchhof stil - le der

See. Erst als der Mor-gen grau-te und Mor-genwind reg-te die

poco sf *pp*

Fluth, sieh, auf dem Tief, dem nächsten am Lande, da schwamm sein Hut.

[Chor.]
Wilde Ro-sen, wilde Ro-sen, wilde Rosen wachsen im Wal-

Wilde Ro-sen, wilde Ro-sen wachsen im Wal-

p

de, wilde Ro-sen, wilde Ro-sen, wilde Rosen wachsen im Wald.

de, wilde Ro-sen, wilde Ro-sen wachsen im Wald.

[Solo.]

7. Das ward viel Jammer und Kla - gen. Der Rit - ter mit sei - nem Ross ver -

p *cresc.*

fehl - te des rech - ten We - ges; wo war auch das Lämpchen im Schloss? Sie

f *mf*

hat den Schmerz nicht er - tra - gen. Als die Mor - gen - rö - the er - schien, war die

Für - stin nicht mehr zu - se - hen, nur der Hut und ihr Schlei - er um ihn.

[Chor.]

Wilde Ro - sen, wilde Ro - sen, wilde Rosen wachsen im Wal -

Wilde Ro - sen, wilde Ro - sen wachsen im Wal -

de, wilde Ro - sen, wilde Ro - sen, wilde Rosen wachsen im Wald.

de, wilde Ro - sen, wilde Ro - sen wachsen im Wald.

[Solo.]

8. Der wei - sse Strei - fen im Blau - en, der quer den See durch - zieht, weist

noch des Lie - ben - den Stra - sse, die auch der Win - ter flieht,

und wenn sie fest ge - macht hat des strengsten Fro - stes Ge - walt, dann

kracht das Eis tief un - ten und reißt ei - nen breiten Spalt, und reißt ei - nen brei - ten

[Chor.]
Spalt. Wilde Ro - sen, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im
Wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im

Wal - de, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im Wald.
Wal - de, wil - de Ro - sen, wil - de Ro - sen wach - sen im Wald.